

# DEUTSCHE NACHRICHTEN

2. Jahrgang Nr. 7.

Mitte Juli 1944

## Raum und Zeit.

Es gab einmal eine Zeit, als man in der "Kopenhagener Soldatenzeitschrift" aus historischen Betrachtungen richtige Schlussfolgerungen zu ziehen vermochte. In der Nummer vom 1. November 1942 hiess es:

"Raum und Zeit sind die Faktoren die für den Erfolg oder Misserfolg im Wirtschaftskrieg von entscheidender Bedeutung sind..."  
Und die deutschen Plutokraten und die Nazis führen ja einen Wirtschaftskrieg um, wie Göring sich auf dem Bückeberg ausdrückte, "am Fettnapf der Welt gesund zu fressen".

Der Verfasser behauptet in seinem Artikel, dass in richtiger Erkenntnis der Bedeutung von Raum und Zeit England und seine Verbündeten 1939 ihre Siegeschance darauf aufgebaut hätten und, dass sie, da fast die gesamte Erde zu ihrer Verfügung stand über ein wirtschaftliches Potenzial verfügen konnten, dem Deutschland und seine Bundesgenossen vergleichsweise nur wenig entgegensetzen vermochten.

Auf Basis einer solchen theoretischen Überlegung kam der Verfasser dann zu dem Schluss, der heute bereits blutige Wirklichkeit geworden ist: wenn es auf dieser Basis England und seinen Verbündeten gelingt mit Deutschland im Anrennen gegen den Bloc kadering zu erschöpfen und verbluten zu lassen, "müsste der Sieg bei entsprechender Länge des Krieges den Alliierten automatisch zufallen." Er setzt dann fort: Neben der Ausnutzung des Raumes ist Zeitgewinn die Devise für die Kriegsführung der Alliierten.

Die Schlussfolgerung aus seinen Betrachtungen lautet dann:

"Die Verlängerung des Kampfes über mehrere Jahre und dazu der wirtschaftlich so reiche und riesige Raum, würden die Niederlage der Deutschen mit unerbitlicher Konsequenz herbeiführen müssen."

Diese Betrachtung sollte damals die hitlersche brutale und totale Kriegsführung verteidigen und gegenüber den Handwerkern, Geschäftsleuten, Arbeitern die totale Mobilisierung, die durch die Niederlagen und Verluste im Osten damals notwendig wurde, rechtfertigen. Rücksichtsloser Einsatz - sonst geht der Krieg verloren - war damals die Forderung der Nazis.

Härter sind heute diese Forderung, lächerlicher die Versprechungen. In Ostpreussen verkündete Goebbels vor einigen Tagen: Das letzte Stück auf dem Wege zum Siege ist erfüllt wenn nur noch einige Kraftreserven der Heimat der Front hinzugefügt werden. Der ohnehin furchtbar niedrige Lebensstandard im Nazideutschland fordert er soll auf das Niveau der Ausgebombten herabgebracht werden. Den letzten Rest materieller Kraft, den letzten Rest seelischer Kraft ruft er marktschreierisch und alle Chancen des Sieges sind in unseren Händen, das wissen wir.

Doch die Generale wissen es besser. Sie sprechen nicht, aber in Erkenntnis der hoffnungslosen militärischen Lage handeln sie bereits, sie wollen nicht mehr für Hitlers verlorene Sache sterben. 14 Generale ergaben sich den Russen in der Zeit vom 26. Juni bis 8. Juli 1944, nur 7 waren bereit für Hitler noch zu sterben. 10 Generale ergaben sich den engl.-amerik. Armeen im Laufe von 4 Wochen.

Und der Soldat im Osten? Er soll bis auf den letzten Mann kämpfen, die Front halten. Doch er kann nicht mehr und er will auch nicht mehr - in Massen gehen sie bereits in die Gefangenschaft. Und gegen die unaufhaltsam vordringenden russischen Panzerarmeen ist der Soldat machtlos - er kann die

Front nicht mehr halten - auch wenn er will. 300 Kilometer, von Vitebsk bis Wilna, das war der Weg den russische Armeen in 14 Tagen zurücklegten. Eine Armee, die in 14 Tagen, trotz starker Riegelstellungen bis Wilna vorstossen konnte, kann auch die fehlenden etwas über 100 Km. überwinden, Ostpreussens Grenze erreichen, überschreiten, nach Königsberg und weiter und weiter bis Berlin vorstossen. Daran wird Goebbels Geschrei nichts ändern.

Im Westen ist der Westwall durchbrochen. Nach vierwöchigen Kämpfen ist die Cherbourg-Halbinsel bereits die Aufmarschbasis für die Formierung der material- und zahlen-mässig überlegenen engl.-amerik. Millionen Armeen für kommende vernichtende Kämpfe.

So steht es um die Fronten - die Tatsachen widerlegen die Nazipropaganda. Die Existenz des Reiches bringen diese gewissenlosen Nazipolitiker in Gefahr. Das was sie selbst tun, sagen sie, wollen die anderen tun. Die anderen wollen Deutschland vernichten. Um von sich, von den eigenen Verbrechen abzulenken, schreien sie getreu der Devise: "Haltet den Dieb". Hört selbst die Stimmen der Russen, Engländer, Amerikaner und dann wisst ihr, Goebbels lügt!

Das deutsche Volk kann sich selbst vernichten, wenn es gemeinsam mit Hitler bis auf die Ruinen der letzten deutschen Stadt kämpft. Niemand sonst will es oder ist dazu im Stande.

-.-.-.-.-

### Erkenntnis ist nichts, wenn sie nicht zur Aktion führt.

Die Erkenntnis, dass mit dem verhängnisvollen Hitlerregime aufgeräumt werden muss, bevor es noch grösseres Unheil über Deutschland andere Länder bringt, bricht sich in unserem Volke immer schneller Bahn. Aber diese Erkenntnis ist nichts, wenn sie nicht zur Aktion führt. Zögert unser Volk die Entscheidung noch länger hinaus, so läuft es Gefahr, dass es zu dem verlorenen Kriege auch noch den Anspruch verliert, über sich selbst zu bestimmen. Dann eben kann es dazu kommen, dass Deutschland jenes Schicksal ereilt, dass es anderen Ländern zugebracht hatte: unter langer und demütigender Vormundschaft zu leben.

Erich Weinert  
Präsident des Nationalkomitees "Freies Deutschland"

-.-.-.-.-

### Nationalsozialistisches Führerprinzip oder demokratische Führerwahl ?

Die Naziführer fordern vom Volke immer neue und grössere Opfer an Gut und Blut, während sie für sich selbst nur eine Parole kennen: Sich bereichern und das Leben geniessen! Auf gut Deutsch gesagt: Schieben, Schlemmen und Prassen. Das Volk hat die "Führer" aller Grade nach und nach richtig kennen und verachten gelernt. Volk und Führer trennt heute eine unüberbrückbare Kluft.

#### Wie sie Schieben.

Wenn der kleine Bauer schwarzschlachtet oder einige Eier Hintenherum verkauft oder ein Geschäftsmann irgendjemandem etwas ohne Marken verkauft, kurz, wenn der kleine Mann auf der schwarzen Börse handelt, dann geschieht es ab und zu, dass einer geschnappt wird und sein Kopf durch Handbeil vom Kopf getrennt wird.

Ist man aber z.B. "Führer" in der deutschen Gestapo hier in Dänemark, dann liefert man die kleinen Übeltäter ans Beil, aber selbst .. na, man reist manchmal nach Berlin oder Hamburg - dienstlich natürlich - die Koffer plombiert und darin die feinsten dänischen Lebensmittel. Da nun jeder, mit Ausnahme Hitlers, einen Vorgesetzten hat, muss man natürlich auch für ihn etwas im Koffer mitschleppen. Ausser Lebensmitteln nimmt man vielleicht noch einige Armbanduhren mit und soviel dänische Kronen als möglich. Schmuck- und Wertgegenstände als sichere Kapitalanlagen sind ebenfalls beliebte Schmuggelartikel der Herren vom Dagmarhaus.

Aber sie schieben auch den umgekehrten Weg und das im grossen Stil. Geschätzte "Handelsware" sind Gummi, Schreibmaschinen, Photoartikel, Rohfilm,

Dieselloil und Benzin. Das gibt ordentlich Kasse und weiss Gott! Die Herren brauchen Geld, denn Wein und Weib sind teuer.

#### Korruption überall.

Wir wollen nicht sagen, dass die Kerle von der Gestapo es am schlimmsten treiben, Gott bewahre! Die Herren von der Partei, die so gerne hier durchreisen, sind vielleicht noch gerissenerer Geschäftemacher.

Und dann das mit dem "die Stellung halten", da sind die "Führer": Meister. Sie erfinden neue Stellungen, tun so, als ob ohne sie die Heimat nicht existieren könnte, schicken die Anderen raus auf die Schlachtbank, schreiben K.V. und gehen als Kommissionsmitglieder die Betriebe auskämmen, auch das macht sich bezahlt. Alles, aber auch alles kann so ein "Führer" fordern, er bekommt es, wenn er einen Mann mit dicker Brieftasche unabkömmlich oder G.v.H. macht. Ganz zu schweigen von dem Handelsobjekt Wehrmächtsaufträge und Wehrmächtsbestände.

Es ist unmöglich alle Seiten dieses grossen korrupten Geschäftsunternehmens "Führerschicht" aufzuzeigen, aber wer sehen kann, der weiss bescheid.

Das nationalsozialistische "Führerprinzip" hat fast nur Postenjäger und gewissenlose Streber mit Hilfe des Parteibuches und Protektion nach Oben gebracht. Führereigenschaften im volklichen Sinne waren immer unerwünscht - ein guter Parteisklave musste man sein und zu jeder Schandtat bereit.

Und dieser ganze Saftladen ist das Resultat von elfjähriger nationalsozialistischer Führerauslese.

#### Was wäre wenn wir diese Führer nicht hätten ?

Wenn wir diese "Führer" nicht hätten, und auch nicht den "FÜHRER", der viele Schlachten gewann und den Krieg verlor, was dann? Dann hätten wir eben Frieden, wären zu Hause bei der Familie und würden das Führerproblem auf andere, neue Art lösen. Wir Anhänger des "Nationalkomitees Freies Deutschland" kämpfen für das Recht des Volkes sich seine Führer selbst zu wählen, denn wir setzen im Gegensatz zu den Nazis volles Vertrauen in die Urteilskraft des Volkes.

Gegen die Selbstherrlichkeit der Naziführer und Entmündigung des Volkes setzen wir die Rechenschaftslegung durch den gewählten Führer vor seinen Wählern und das Recht schonungsloser Kritik des Führers durch die Wähler.

Wenn ein gewählter Führer das in ihn gesetzte Vertrauen enttäuscht, müssen Wähler ihn jederzeit absetzen können, um ihn durch einen besseren Volksgenossen zu ersetzen. Die besten Männer und Frauen werden so durch die demokratische Führerauslese an die Spitze der Nation kommen.

Jeder Führer muss, um Führer bleiben zu können und um wiedergewählt zu werden seine ganze Kraft entfalten. Die persönliche Verantwortung gegenüber dem Volke wird die, durch das nat. soz. Führerprinzip getötete Eigeninitiative wieder höchsten Entfaltung bringen, denn die Demokratie, wie wir sie bauen werden, wertet den Mann nur nach seinem Werk, seinen Taten und seinen Leistungen. Die Ausschaltung aller Kritik von unten, Kommandieren und gedankenloses Ausführen aller Befehle, haben den schon immer volksfremden Nat. soz. Partei- und Staatsapparat in Korruption verkommen und in Schematismus erstarren lassen. Fehlerhafte Führerbefehle brachten das deutsche Volk an den Abgrund, weil keiner Kritik üben durfte, kein Fehler korrigiert werden durfte, denn ein FÜHRER begeht doch keinen Fehler.

Und wie sollen wir im neuen Deutschland vermeiden, dass die Führer Fehler schwerwiegender Art machen? Erstens dadurch, dass sie unter ständiger Kontrolle des Volkes stehen und zweitens, indem sie ein Kollektiv bilden, in dem beraten wird, ehe man für das Volk lebenswichtige Angelegenheiten entscheidet. Sollten Fehler gemacht werden, dann wird man nicht, wie heute, durch Goebbelspropaganda verschleiern und verschlimmern, sondern öffentlich kritisieren und korrigieren.

Das deutsche Volk steht heute am Scheidewege: Mit den selbstherrlichen "Führern von Hitlers Gnaden in das Chaos, den Sumpf und in den völkischen Bankrott oder -- durch Volkskampf gegen Hitler zu einem neuen Deutschland, in dem Initiative, persönliche Verantwortung und höchste Entfaltung individueller Eigenarten dem deutschen Menschen Recht und Pflicht sein werden.

## Die Arbeiterschaft im neuen Deutschland.

Die Diskussionen die in der Truppe und in der Heimat geführt werden zeigen dass aus den verschiedensten sozialen Schichten Kräfte am Werke sind um die Nation vor dem Untergang zu retten. Es ist heute schwer sich ein Bild davon zu machen, wie Deutschland nach diesem Kriege aussehen wird. Wir wissen heute noch nicht, wie sich dieser Endkampf abspielen wird, welche aufbaufähigen Kräfte aus dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands aktionsfähig hervorgehen werden.

Im Lager der Arbeiterklasse gibt es heute weitgehend eine allgemeine Stimmung für radikale Lösungen der Probleme. Sie ist in Deutschland die grösste soziale Gruppe. Sie wurde durch das Hitlerregime aus errungenen Positionen mehr zurückgedrängt als irgendeine andere soziale Schicht in Deutschland. Die Arbeiterklasse knüpft daher besondere Erwartungen an das kommende Deutschland.

Für jede soziale Gruppe gilt jedoch die Forderung, die eigenen Lebensinteressen so geltend zu machen und die eigene Macht so in die Waagschale zu werfen, wie es dem Fortschritt der Gesamtheit des Volkes förderlich ist. Es muss alles getan werden zur Erhaltung der Einheit und des Bestandes der Nation. Alles das, was den Siegern von Morgen begründeten Anlass sein könnte Deutschland als "Unmündig" und der Vormundschaft bedürftig hinzustellen muss vermieden werden. Nicht wie unter dem Nationalsozialismus dürfen die Interessen einer kleinen Machtgruppe, die ohne Expansion und Raubkrieg nicht existieren kann, zur Richtschnur deutscher Politik gemacht werden.

Bei der Aufstellung von Forderungen an das kommende neue Deutschland muss man Rücksicht nehmen auf die berechtigten Lebensinteressen anderer Gesellschaftsgruppen, die zum Lebensnotwendigen Bestand des Volkes gehören. Aber gegenüber den wirtschaftlichen und politischen Machtgruppen, die Hitler planmässig gefördert hat, die zu diesem Krieg getrieben und sich an diesem Krieg bereichert haben kann es kein Kompromiss geben - nicht die leiseste Konzession.

Die Arbeiterschaft ist fähig und bereit, das zeigen die geschichtlichen Erfahrungen, als aufbauender Faktor aufzutreten und ihre gewaltige Kraft positiv für das Gemeinwohl der Nation einzusetzen. Sie muss jedoch die Möglichkeit haben sich frei organisieren zu können, um sich eine allseitig durchdachte Meinung zu bilden und auch dieser Ausdruck geben zu können.

Die Entrechtung der grossen vertrautesten Wirtschaftsverbände ist nicht nur zum Zwecke ihrer politischen Unschädlichmachung notwendig. Es genügt nicht die grossen Wirtschaftsverbände in denen heute schon mehr als dreiviertel der schaffenden Kräfte Deutschlands einheitlich durchorganisiert sind, der Willkür einzelner unverantwortlicher Männer zu entziehen, sondern ihre verhängnisvolle, diktatorische Macht über das Wirtschaftsleben muss gebrochen werden durch ihre Unterstellung unter die Kontrolle oder Leitung durch Organe des neuen Staates, der als starke demokratische Macht den Willen des Volkes verkörpert.

Die grossen Wirtschaftsverbände müssen organisiert in den Dienst der Allgemeinheit gestellt werden. Solch eine Entwicklung schafft die Voraussetzungen der Überleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft, ohne die sonst unvermeidlichen furchtbaren Erschütterungen. Nur dadurch wird das Gespenst der Massenarbeitslosigkeit ein für allemal gebannt und das Recht auf Arbeit gesichert sein.

.....

Bildet Kampfgruppen des National-Komitees

"Freies Deutschland" !

Oberleutnant Dr. Heinrich A b e l , ehem. Hauptabteilungsleiter in der NSDAP

über den

Bankrott der deutschen Bildung.

Schon vor Beginn des Krieges wurden Klagen der Wirtschaft und Wissenschaft über den Bildungsrückgang der deutschen Jugend, über mangelnde Kenntnis bei den Absolventen aller Schulgattungen immer häufiger und lauter. Die Feststellung Professor Sauerbruchs, dass seine Studenten nicht mehr richtig orthographisch schreiben könnten und seine drastische Forderung: "Mehr Skalpellen, weniger Spaten!" charakterisieren die damalige Situation. Die Ursachen liegen sowohl auf der Seite der Lehrenden wie der Lernenden, auf der steigenden ausserschulischen Inanspruchnahme beider Partner des Erziehungsprozesses durch die physische und ideologische Mi-litarisierung, durch den Dienst in der HJ, Partei, Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht. Die Überbetonung der körperlich-vormilitärischen Ertüchtigung und der "charakterlich-weltanschaulichen Ausrichtung" auf Kosten einer wahren Bildung hat ihre letzte Wurzel in einer Verachtung des Menschen als "homo sapiens" durch den Nationalsozialismus und vor allem durch Hitler selbst. Für ihn waren die deutschen Gymnasien nichts anderes als "Verkrüppelungsanstalten" der deutschen Jugend. Seine Einstellung zum Bildungsstreben der breiten Schichten kommt in folgender Antwort an Otto Strasser zum Ausdruck: "Sehen Sie, die grosse Masse der Arbeiter will nichts anderes als Brot und Spiele, die haben kein Verständnis für grosse Ideale". Wie seine eigenen "Ideale" aber beschaffen sind, das hat er zynisch und unverfälscht in "Mein Kampf" dargelegt: "Am Ende siegt ewig nur die Sucht der Selbsterhaltung. Unter ihr schmilzt die sogenannte Humanität als Ausdruck einer Mischung von Dummheit, Feigheit und eingebildeten Besserwissen wie Schnee in der Märzsonne".

Zur Hebung des Bildungsniveau der breiten Massen, zur planmässigen Förderung eines gesicherten Nachwuchses für die qualifizierten Berufe und für die Wissenschaft selbst fehlten die Mittel, die dagegen aus den Kassen der DAF in überreichem Masse zum Ausbau der Schuleinrichtungen der Partei und der exklusiven Nachwuchsschulen für die Parteiführerschaft in den Adolf-Hitler-Schulen flossen. Es kam daher nicht wundernehmen, dass der einst so riesige Zustrom zum Erzieherberuf in sein Gegenteil umgeschlagen ist und schon vor dem Kriege eine sehr ernste Nachwuchskrise besonders auf dem Gebiet der Volksschullehrerbestand.

Dieser Lehrermangel ist eins der brennendsten Probleme. "Der Regierungspräsident eines Bezirkes berichtete, dass in manchen Kreisen bis zu zwei Dritte seiner Lehrer zum Wehrdienst einberufen worden sein" (Völkischer Beobachter). Die Heranziehung von kurzfristig ausgebildeten Schulhelfern und Laien-Lehrkräften kann nur wie Tropfen auf den heissen Stein wirken.

Weitere neue Schwierigkeiten sind eingetreten: Mangel an Schulräumen infolge ihrer Verwendung als Lazarette, Truppenunterkünfte, Ausweichunterkünfte für Bombengeschädigte und für andere Kriegszwecke. Fehlen geeigneter Lehr- und Lernmittel, was sich besonders nachteilig auf die Ersatzlehrkräfte auswirken muss; Erhöhung der Klassenfrequenzen: "50-60 Schüler in einer Klasse sind in den Volksschulen vielfach die Norm, auf dem Lande werden diese Ziffern noch überschritten".

Es bedarf keines besonderen Beweises, dass unter solchen Umständen die Qualität des Unterrichts einen Tiefstand wie nie zuvor erreicht hat. "Ein in seiner Qualität verminderteter Unterricht" so wird im "Reich" ausgeführt, "ist immer noch besser als gar kein Unterricht ... Es handelt sich jetzt nicht mehr um Leistungssteigerung, sondern nur noch um eine Leistungssicherung". Diese Resignation und Ohnmacht gegenüber dem Kriegsverhältnissen findet ihre letzte Steigerung in den neuen Versetzungsbestimmungen des Unterrichtsministeriums. Diese besagen, "dass ein Schüler Anrecht auf Versetzung hat, wenn er den Willen auf Leistung und Mitarbeit hat". Mit diesem Erlass ist der Bankrott der deutschen Bildung amtlich dekretiert.

Erschütternd und beschämend zugleich sind Feststellungen von Beauftragten des Nationalkomitees "Freies Deutschland" bei jungen Gefangenen an der Südfrent. In ihren Berichten lesen wir: "Die Mehrzahl der hier eingesetzten deut-

schen Einheiten besteht aus sehr jungen Soldaten, 18-19 jährigen, von einer geradezu unfassbaren politischen und kulturellen Unbildung. Fremdwörter wie Demokratie, Diktatur, Tyrannei sind direkt chinesisch für sie". Und an anderer Stelle: "Es waren dies meist 18jährige Burschen, aus der bayrischen Pfalz, die rein äusserlich den Eindruck von unterernährten Sechzehnjährigen machten, die reinsten Kinder. Obwohl sie 7 Jahre die Volksschule besucht hatten, war ihr Bildungsgrad gleich null. Zweistellige Rechenaufgaben, z.B. Subtrahieren 77 weniger 29 konnten sie beim besten Willen nicht lösen. Von Goethe und Schiller hatten sie nichts gehört. Auf die Frage was ein Dichter sei, sagte schliesslich einer: Das ist ein Lehrer, der kann Lieder". Hauptstadt von Spanien? - "Mexiko". Wer war Bis-mark? "Ein grosser starker Mann".

Es ist bereits ein Bildungsverfall eingetreten. Genau so, wie die Nachwelt Hitler und seinen Baumeister Speer nicht nach den gigantisch fantastischen Plänen und Modellen für den Umbau deutscher Städte beurteilen wird, ebenso nüchtern wird die Generation von morgen feststellen und gegen Hitler die Anklage erheben, dass er und seine Helfer sich nicht scheuten, die ganze deutsche Jugend für ihren Machtwahn in blindem Gehorsam zu knechten, biologisch ausbluten und geistig verkümmern zu lassen. Die Millionen der betrogenen Jungen und Mädchen aber, werden sich mit tiefster Erbitterung und loderndem Hass gegen ihre Verführer und Totengräber wenden, wenn sie die Demagogie dieses Systems erkennen und einen Ausweg sehen werden. Hier anzusetzen und zu helfen ist oberste Verpflichtung wirklich verantwortungsbewusster Jugendführung.

Wir gehen zur Tagesordnung über ....

So schreibt der gewichtige Hr. Leutnant Uwe Sass als Hauptschriftleiter der sog. "Koph. Pornographenzeitschrift", als Vertreter der Wehrmacht über die Kopenhagener Ereignisse. Das ist auch erklärlich, denn es ist keine leichte Aufgabe, die Politik die zu diesen Ereignissen führte, sowie die in diesen Tagen seitens der Wehrmacht, wie des Schalburgkorps, zu erklären. Es ist nicht damit abgetan wenn er beschönigend schreibt: "es brauchte nicht allzu hart eingeschritten werden". Eine Bevölkerung, die die elementarsten Rechte und Freiheiten in eigenem Lande forderte, sollte mit Entzug von Gas, Wasser, Licht und mit Hilfe von Kanonen auf die Knie gezwungen werden. Sass meint, dass die Wehrmacht mit Fug und Recht verlangen konnte, dass die Kopenhagener Bevölkerung sich in dem Zustand schicken sollte, den die deutsche Führung als unvermeidlich angeordnet hatte.

Ist das richtig, waren diese Anordnungen unvermeidlich? Ist es richtig, wie Leutnant Sass die verbrecherische Politik Best's, der Gestapo und ihrer Handlanger, dem Schalburgkorps, darstellt?

Sass, der Sprecher der Wehrmacht, ist erst kurze Zeit in Dänemark und seit zwei Monaten Hauptschriftleiter. Versteht fast nichts von Dänemark und schreibt in schulmeisterhafter, leichtfertiger und unwahrer Weise über ein ganzes Volk. Er findet nur beschönigende Worte für Best's Politik die zu den Ereignissen führte und wenn er über Dänemark oder wie jetzt über Kopenhagen schreibt, liest er wie früher und er weiss dies offensichtlich selbst. Aber er erfüllt seinen Auftrag - der Verfälschung der Dinge.

Die Politiker vom Schlage Best, Ribbentrop, fordern ständig, drohen ständig, und kennen keine Achtung vor anderen Völkern. Auch bei Sass ist des Prahlens und Drohens kein Ende. "Oh, ihr Dänen, erinnert, wir sind stark! hütet euch! In 18 Tagen ordneten wir Polen, legten den Balkan rein usw.. Doch alle diese starken Worte sind nur dazu bestimmt, dem Landser der die Maschinenpistole abdrückte, dem Kanonier der in Häuser hinein schoss, das Gewissen zu beruhigen.

Früher machten wir schon auf die Entwicklung der Situation in Dänemark aufmerksam, die sich mehr und mehr komplizierte auf Grund des Terrors der Gestapo mit Hilfe der Schulburgleute gegen die dän. Bevölkerung. Hätte Best nicht die Reichstagsbrand-Methoden auf Dänemark überführt, im Tivoli, Studentergaarden, das Haus der Konservativen usw. durch Schulburgleute, als Repressalie, sprengen lassen, auf Strassenbahnfunktionäre schiessen lassen, wären Ruhe und Ordnung gewesen. Keine administrativen oder militärischen Massnahmen waren erforderlich gewesen. Der Schuldige an den Blutopfern ist niemand anders als Hitlers Bevollmächtigte in Dänemark

Sende die Zeitung an einen Dir bekannten Deutschen weiter!